

# ALLES AUF E

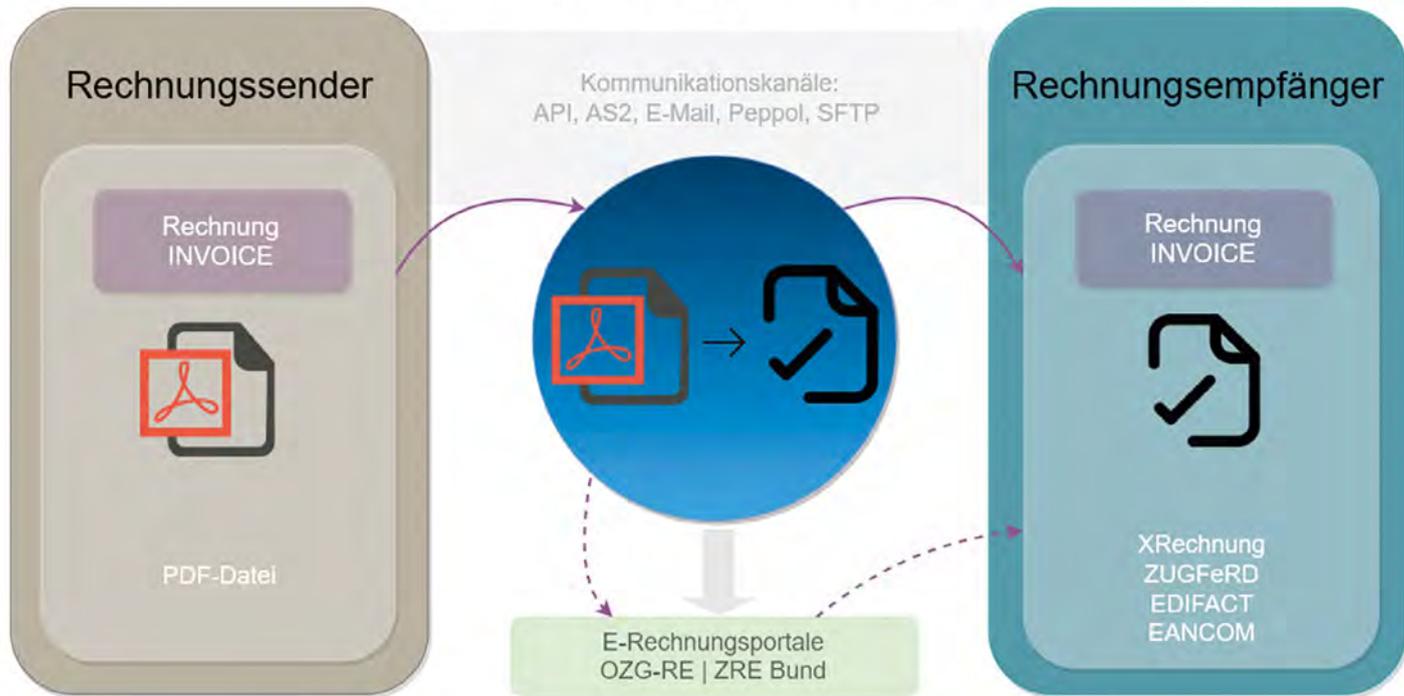
ELEKTRONISCHE GESCHÄFTSPROZESSE,  
ABER WIE?



Sonderdruck aus

E-HEALTH-COM 6/2022

## E-Rechnungs-Service



# ALLES AUF E

Elektronische Geschäftsprozesse, aber wie? Ambu hat mithilfe eines Dienstleisters sein Bestellmanagement schrittweise digitalisiert und profitiert heute in vielfacher Hinsicht. Ein Einblick.

TEXT: ANOUK KYRA GIEZEN UND MARCUS EHRENBURG

**A**mbu gehört zu den führenden Herstellern medizinischer Einwegprodukte in der Endoskopie, Kardiologie und Neurologie sowie dem Atemwegsmanagement und der präklinischen Versorgung.

Mit dem Ziel, einen echten Mehrwert für die Gesellschaft zu schaffen, setzt sich das Unternehmen mit deutschem Sitz in Bad Nauheim aktiv für die Umwelt ein und hat sich dem UN Global Compact und den damit verbundenen UN-Nachhaltigkeitszielen verpflichtet. Der UN Global Compact ist die weltweit größte und wichtigste Initiative für nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Auf Grundlage der zehn universellen Prinzipien der Menschenrechte, der Arbeitsrechte, der Umwelt und der Korruptionsbekämpfung sowie der 17 Sustainable Develop-

ment Goals verfolgt der UN Global Compact die Vision einer inklusiveren und nachhaltigen Wirtschaft. Über 19 000 Unternehmen und Organisationen sind bereits Unterzeichner des UN Global Compact und tragen zur globalen Vision bei. Der UN Global Compact bietet allen Teilnehmenden umfangreiche Unterstützungsangebote zu zentralen Nachhaltigkeitsthemen sowie eine Vielzahl hochkarätig besetzter internationaler Veranstaltungen. Unter anderem aus diesem Grunde hat das Unternehmen seine Geschäftsprozesse schrittweise digitalisiert.

### EINE RECHNUNG, VIELE FORMATE

Viele Unternehmen haben die Vorteile elektronischer Rechnungen erkannt. Das belegt das gemeinsame Papier „Elektronische Beleg- und Rechnungsdaten im Jahr 2022“

des Branchenverbandes Bitkom und des Forums elektronische Rechnung Deutschland (FeRD). Danach erstellen 72 Prozent der 1102 befragten Unternehmen mindestens die Hälfte ihrer Rechnungen in digitaler Form. 45 Prozent nutzen dabei E-Rechnungen nach Standards wie EDI, ZUGFeRD oder XRechnung. Für 44 Prozent der befragten Unternehmen haben elektronische Belegdaten eine große Relevanz. Diese Zahlen belegen, dass E-Invoicing und elektronisches Bestellwesen Fahrt aufnehmen.

Das wird sicher auch durch die geltenden gesetzlichen Vorgaben beschleunigt. So haben alle Auftraggeber der öffentlichen Hand in Deutschland auf den elektronischen Empfang von Rechnungen, vorzugsweise im Format XRechnung, umgestellt. Rechnungen ab einer Höhe von 1000 Euro müssen in digitaler Form übermittelt werden. Dabei besteht die Pflicht zur Annahme elektronischer Rechnungen für Bundesministerien und die Verfassungsorgane bereits seit dem 27.11.2018. Bereits Ende 2019 folgten alle übrigen Bundesstellen, danach alle weiteren öffentlichen Auftraggeber, auch auf Landes- und kommunaler Ebene. Am 27. November 2020 trat ergänzend für alle Lieferanten an den Bund die Verpflichtung in Kraft, Rechnungen als XRechnung bei den Bundesbehörden elektronisch einzureichen. Ansonsten werden sie abgelehnt. Die E-Rechnungen können über entsprechende zentrale Rechnungseingangsportale (ZRE) per E-Mail, Webservice, File-Upload oder ein geführtes Webformular übermittelt werden.

Auch nicht in öffentlicher Hand befindliche Gesundheitseinrichtungen fordern zunehmend eine elektronische Rechnungsabwicklung, hier vornehmlich im Format ZUGFeRD. Das Format wurde vom Forum elektronische Rechnung Deutschland (FeRD) in Zusammenarbeit mit Verbänden, Ministerien und Unternehmen entwickelt. Es bittet Rechnungs-

daten mit einer maschinenlesbaren XML-Struktur in eine menschenlesbare PDF/A-3-Datei ein. Damit hat ZUGFeRD XRechnungen gegenüber einen ganz wesentlichen Vorteil: Es kann auf fast jedem Endgerät eingesehen werden.

Daneben sind auch die Formate EDIFACT und EANCOM im Einsatz, letzteres ebenfalls basierend auf XML-Datencontainern, aber deutlich schwieriger zu implementieren als ZUGFeRD und XRechnung. Deshalb lösen diese beiden die erstgenannten auch zunehmend ab.

#### **DER EIGENE ODER DER EINFACHE WEG**

Wenn sich Unternehmen entscheiden, den elektronischen Weg zu gehen – ob freiwillig oder gezwungenermaßen, weil sie für öffentliche Auftraggeber tätig sind –, müssen sie sich im Klaren darüber sein, dass das erst mal Ressourcen erfordert. Das sind finanzielle Anlaufressourcen, vor allem aber Manpower in der IT, um neue Software zu implementieren und schließlich mit den Prozessen zu verzahnen. Scheut man das, sollte man sich einen Dienstleister an die Seite nehmen, der den gesamten Transformationsprozess abdeckt. So hat es auch Ambu gemacht. Das Unternehmen erstellt wie gehabt PDF-Rechnungen, schickt sie an den Dienstleister und der übernimmt den Rest der elektronischen Rechnungsabwicklung.

Wie sieht dieser Rest nun aus? Aus der PDF-Rechnung werden mithilfe smarterer Algorithmen elektronische Datencontainer generiert, die dann wiederum in die PDF-Rechnung integriert werden – fertig ist die ZUGFeRD-Rechnung. Bei XRechnungen hingegen wird nur der Datencontainer an den Empfänger übersandt. Die benötigten Steuerungsdaten – insbesondere Angaben zum Empfänger, entweder Mailadresse oder Plattform, sowie Format der Rechnung – stellt Ambu dem Dienstleister zur Verfügung.

Ambu versendet heute jeden Monat mehr als 1000 E-Rechnungen, den Großteil im ZUGFeRD-Format. Über 750 Kund:innen wurden bereits oder werden derzeit auf elektronische Rechnungen umgestellt, sodass die Anzahl der versendeten E-Rechnungen weiter steigen wird.

Gegenwärtig gibt es Überlegungen im Unternehmen, alle Kund:innen mit ZUGFeRD-Rechnungen zu bedienen. Dann können diese selbst entscheiden, ob sie die integrierten Datencontainer auslesen und elektronisch weiterverarbeiten oder die normale PDF-Rechnung nutzen. Damit wäre keine Anpassung der Arbeitsabläufe nötig – im Gegensatz zum Prozess mit XRechnungen, die ausschließlich elektronische Informationen enthalten. Sollen diese Rechnungen sichtbar gemacht werden, benötigt man einen speziellen Viewer und zur Verarbeitung muss im Zweifel der gesamte Prozess umgestellt werden. Daher erscheint der Weg über ZUGFeRD im außeröffentlichen Geschäftsverkehr der sinnvollere, weil einfachere.

#### **NACH DEN RECHNUNGEN KOMMEN DIE BESTELLUNGEN ...**

Nachdem Ambu die Rechnungsstellung erfolgreich digitalisiert hatte, nahm sich das Unternehmen der Bestellungen an. Viele Kliniken ordern heute über verschiedene Bestellplattformen, die die Bestellungen und Konditionen optimieren sollen. Ist ein Lieferant nicht direkt an eine Bestellplattform angebunden, bekommt er von dort eine Bestellung im PDF-Format. Diese liest wiederum der Dienstleister mittels smarterer Algorithmen aus und wandelt sie in ein sogenanntes EDI-Format um, das an Ambu geschickt wird. EDI steht für Electronic Data Interchange, also den Datenaustausch unter Nutzung elektronischer Transferverfahren. Bei Ambu ist das EANCOM (European Article Number Communication). Andere Unternehmen setzen auf CSV (Comma-Separated >

Values) oder IDoc (Intermediate Document), immer in Abhängigkeit der jeweils eingesetzten Systeme für das Order Management.

Für Ambu wird die Bestellung im EANCOM-Format über eine gesicherte Verbindung direkt an einen firmeneigenen Server übertragen und von dort automatisiert in das Order-Management-System übernommen. Nun liegen die gesamten Informationen digital im System vor und können bis hin zum automatischen Ausdruck des Lieferscheins abgearbeitet werden. Wenn dieses Verfahren etabliert ist, müssen die Mitarbeiter:innen im Kundenservice nur noch eingreifen, wenn die Informationen in der Bestel-

Auftragsbestätigungen bis zur Rechnung zu digitalisieren.

Damit folgt das Unternehmen vielen anderen Mittelständlern, die ein sogenanntes E-Portfolio aufbauen. Das fängt in der Regel bei der Stammdatensynchronisation an und umfasst in der Folge Bestellungen, Auftragsbestätigungen, Lieferscheine und Rechnungen.

## WARUM ELEKTRONISCHE GESCHÄFTSPROZESSE?

Die Vorteile elektronischer Geschäftsprozesse sind – zumindest nach Überzeugung der Autor:innen – mannigfaltig. Mit dem ZUGFeRD-Format beispielsweise können Kosten der Rech-

nen Jahren ein klares Bekenntnis zu E-Services und damit zu noch mehr Kundenfreundlichkeit abgelegt – immer das richtige Material in der richtigen Menge zum richtigen Zeitpunkt an die richtigen Abgabestelle zu liefern. Zudem hat sich das Unternehmen der Nachhaltigkeit verschrieben. Und genau wie das Qualitätsmanagement ist diese heute ohne digitale Informationen und den möglichst reibungslosen Datenfluss nicht mit adäquatem Aufwand zu realisieren.

Aber auch aufseiten der Gesundheitsdienstleister:innen bieten elektronische Geschäftsprozesse vielfältige Möglichkeiten zur Optimierung. Eine mittelgroße Klinik hat in der Regel zwischen 600 und 800 Lieferanten, rund 80 Prozent davon sind kleine und mittelständische Unternehmen. Gerade diese Vielfalt lässt sich durch elektronische Services deutlich besser beherrschen. ■

# Der primäre Benefit elektronischer Geschäftsprozesse liegt in der Optimierung der Prozesse und einer merklich verminderten Fehleranfälligkeit. ■

lung falsch oder zweifelhaft sind. Das manuelle und fehleranfällige Übertragen der Bestelldaten aus PDF-Dateien entfällt vollständig, wenn Maschinen elektronisch kommunizieren.

## ... UND DANN WEITERE DOKUMENTE

Ambu ist den Schritt der Digitalisierung konsequent weitergegangen und unterstützt heute den kompletten Bestellprozess elektronisch. Gerade Letzteres ist für Produkte und Verfügbarkeiten sehr interessant. Mehr und mehr Gesundheitseinrichtungen fordern darüber hinaus elektronische Dokumente. Ambu ist auf dem Weg, den kompletten Order Cycle von der Bestellung samt Lieferscheinen und

nungsstellung und Portokosten deutlich reduziert werden. Zudem lässt sich das Rechnungswesen insgesamt durch die automatische Verarbeitung wesentlich effizienter gestalten. Kund:innen profitieren nicht nur durch erhebliche Ressourceneinsparungen und eine schnelle Verarbeitung, sondern sind in der Lage, jede Skontovereinbarung einzuhalten. Im Gegenzug kommt der Lieferant in den Genuss einer schnelleren Zahlung.

Der primäre Benefit liegt aber nicht in den beschriebenen Ressourceneinsparungen, sondern in der Optimierung der Prozesse und einer merklichen verminderten Fehleranfälligkeit. Ambu hat in den vergange-



■ **ANOUK KYRA GIEZEN**  
Head of Project  
Management Office  
Ambu GmbH  
Kontakt: [angi@ambu.com](mailto:angi@ambu.com)



■ **MARCUS EHRENBURG**  
Geschäftsführer Supedio  
GmbH  
Kontakt:  
[ehrenburg@supedio.com](mailto:ehrenburg@supedio.com)